



zum Thema:

Ist Lungenkrebs heilbar?

S. 1/1

Dr. med. Thomas Kohl
Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie

AM BESTEN RAUCHEN SOFORT EINSTELLEN!

„Freche Fragen an Chefärzte“ im Haus Dacheröden zum Thema Lungenkrebs

Mit jährlich rund 55.000 Neuerkrankungen ist Lungenkrebs in Deutschland die inzwischen häufigste Krebsart. Außerdem gilt Lungenkrebs neben dem Krebs an der Bauchspeicheldrüse als besonders bösartig. Dabei zeichnet sich ein Trend ab: Männer sind immer weniger betroffen als Frauen. „Während die Männer immer seltener zu einer Zigarette greifen, ist es bei vielen Frauen genau umgedreht. Und da das Rauchen die Hauptursache für Lungenkrebs ist, geht die Schere zwischen beiden Geschlechtern mittlerweile auseinander.“ Dies sagte Dr. med. Thomas Kohl von der Bad Berkaer Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie zum Auftakt der aktuellen Gesprächsrunde „Freche Fragen an Chefärzte“ am 29. Juni 2023 im Haus Dacheröden. Die von der Zentralklinik in Bad Berka organisierte monatliche Reihe stand dieses Mal unter dem Motto „Ist Lungenkrebs heilbar?“

Unter den an Lungenkrebs erkrankten Patienten sind 95 Prozent Raucher, so Dr. Kohl. Tabak enthalte rund 2.000 Stoffe, 100 davon sind krebserregend, beschrieb der Bad Berkaer Chefarzt die enorme Gefahr, die vor allem in den Teerstoffen laiere. Selbst Passivraucher seien gefährdet, fügte er hinzu und warnte zugleich vor den langfristigen Auswirkungen des Rauchens: „Wer irgendwann geraucht und dann aufgehört hat, bei dem sind Spuren noch eine lange Zeit im Körper nachzuweisen. Trotzdem ist es nie zu spät, die Zigarette für immer aus der Hand zu legen. Besser, man fängt erst gar nicht an.“ Weitere mögliche Auslöser sieht Dr. Kohl in Strahlungen durch Radon oder Belastungen der Lunge durch Asbest. Heilbar sei Lungenkrebs besonders in der Frühphase, wenn es noch zu keinen Metastasen im Körper komme. „Das gefährliche ist, dass man bei einem Husten, bei Fieber oder Bronchitis als frühes Zeichen nicht gleich an Lungenkrebs denkt. Wenn die Beschwerden aber

längere Zeit andauern oder sogar blutiger Husten festgestellt wird, dann ist der Gang zum Arzt dringend nötig“, warnt Dr. Thomas Kohl.

Der Chirurg empfiehlt eine Stärkung des eigenen Immunsystems als Bollwerk gegen Krebs. Dazu gehörten eine gesunde und ausgewogene Ernährung ebenso, wie möglichst viel Bewegung.

Nach dem Ausbruch der Krankheit erfolgten in der Bad Berkaer Zentralklinik umfangreiche Untersuchungen, um eine auf den Patienten abgestimmte Behandlung vorzubereiten. „Danach beraten viele Ärzte aus verschiedenen Bereichen wie etwa zusätzlich aus der Pathologie oder Radiologie, um medizinische Schritte einzuleiten, die auf das spezielle Krankheitsbild abgestimmt sind“, sagte Dr. Thomas Kohl. Denn Lungenkrebs trete in einer Vielzahl von Varianten auf. „Ein einzelner Arzt ist deshalb gar nicht in der Lage, eine für den Patienten optimale Entscheidung zu treffen“, fügte der Mediziner hinzu. Inzwischen gebe es so genannte Tumorkonferenzen, die regelmäßig stattfinden. „Hier wird jeder Einzelfall von einem Ärzteteam diskutiert und eine Entscheidung über eine individuelle Strategie der Behandlung getroffen“, so Dr. Kohl.

Bei einer Operation betrage der Aufenthalt in der Zentralklinik in der Regel 7 bis zehn Tage. Danach schließen sich eine Kur, eine mögliche Nachbehandlung und Nachuntersuchungen an.

